

INSPIRIERENDE SCHREIBORTE

Die eine sucht die Ruhe, der andere arbeitet lieber inmitten von vielen Menschen. Wie sieht Ihr individueller und perfekter Schreibort aus?

VON SILKE SCHWAIGER

Hinter dem Schreibtisch bzw. Laptop als Arbeitsplatz verbringt so mancher viele Stunden am Tag – sei es als Angestellte vor dem Computer im Büro, als StudentIn beim Schreiben der Bachelorarbeit in der Bibliothek, als FreelancerIn in einem Coworking Space oder gar im Coffeeshop. Heutzutage gibt es den klassischen Schreibtisch oft nicht mehr, denn mit der neuen Arbeitswelt und den sich wandelnden Berufsfeldern hat sich auch der Arbeits- und Schreibort verändert.

MinimalistIn: die Beschränkung aufs Wesentliche

In Büros ohne fixe Arbeitsplätze, mit wechselnden Teams und Projekten ist oft das Schreibgerät als solches der Arbeitsort. Man denke an die Digital Nomads, die keinen festen Arbeitsplatz benötigen, ortsunabhängig und gleichzeitig digitalabhängig (vom Laptop und der Internetverbindung) sind. Für viele gilt: Der Laptop wird mit nach Hause genommen, um im Home-Office zu arbeiten. Am nächsten Tag dann Ortswechsel und das Gerät steht wieder am Schreibtisch in der Firma. Immer mehr Büros haben eine sogenannte Clean Desk Policy, d. h. persönliche Dokumente verschwinden am Abend in den Schubladen und Schränken, um am nächsten Morgen wieder hervorgeholt zu werden. Auf manchen dieser Schreibtische sind auch keine analogen Schreibmaterialien wie Notizbücher oder Stifte mehr zu finden, einzig der Laptop thront in der Mitte des Tisches. Für die einen mag die Beschränkung auf das Wesentliche zu minimalistisch anmuten, für die

EIN WECHSEL DES ORTES UND DES SCHREIBGERÄTES KANN DIE PERSPEKTIVE AUF DEN TEXT POSITIV BEEINFLUSSEN.

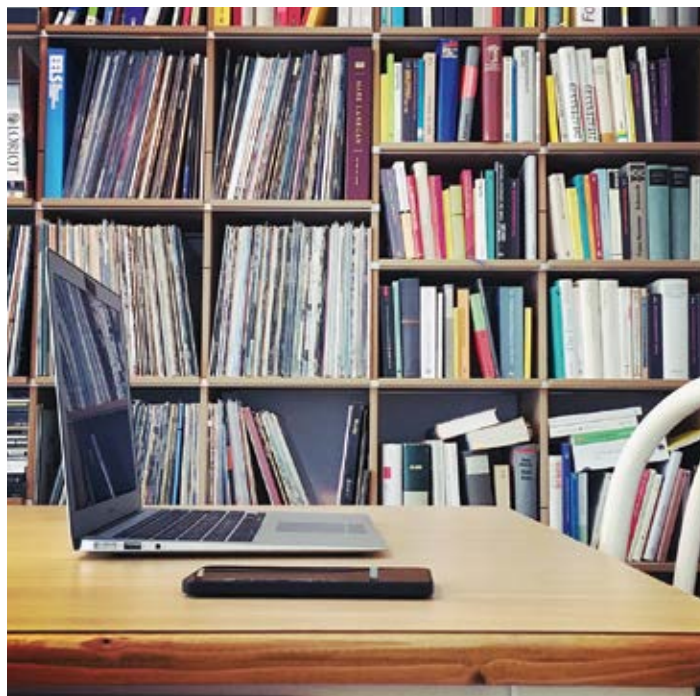


anderen sind jedoch diese Ordnung und der Freiraum wichtig, um jeden Tag mit frischem Tatendrang neue Ideen und Projekte umzusetzen.

IndividualistIn: Ästhetisierung des Individuellen

Dem Minimalismus und der Beschränkung auf das Funktionale entgegen steht die Ästhetisierung des Individuellen. Ihr frönen jene IndividualistInnen, die sich Orte suchen, sich in diesen einrichten und sie ausgerichtet auf die eigenen Bedürfnisse gestalten. Ästhetik und Wohlbefinden gehen bei ihnen Hand in Hand: ein Schreibtisch aus Holz, darauf wohl geordnet bunte Stifte und eine elegante Füllfeder, die auf einem schwarzen Notizbuch liegt, Bücher und Papier im geordneten Chaos arrangiert, Pflanzen und Blumen sind stumme Beobachterinnen und runden das Setting ab.

Analoge Schreibmaterialien sind für diese ÄsthetInnen unerlässlich. Sogenannte Bullet Journals liegen derzeit stark im Trend. Diese sind Kalender, To-do-Liste und Tagebuch



Ob individualistisch oder minimalistisch: Besonders auf Instagram boomt die Ästhetisierung des Schreibtisches.

in einem. Die Bücher dienen der Selbstorganisation und können je nach den Bedürfnissen der Schreibenden individuell gestaltet werden.

Auf Instagram wird die Ästhetisierung des Individuellen auf die Spitze getrieben und zelebriert. Die Fotos von arrangierten Arbeitsplätzen spiegeln einen Lifestyle wider und dienen als Statussymbole ihrer BesitzerInnen. Das vermeintlich Individuelle verkommt dabei zur beliebigen Gleichförmigkeit. Es stellt sich die Frage: Wer arbeitet tatsächlich an diesen Schreibtischen, die doch eher wie Ausstellungsstücke wirken als wie produktive Arbeitsstätten? Im Vergleich dazu sieht der eigene Arbeitsplatz (so muss die Autorin dieses Beitrags mit neidvollem Seitenblick zugeben) doch ganz anders aus.

Der Schreibort und das Schreiben

Egal, ob der Arbeitsort eher ästhetisch-minimalistisch oder individuell eingerichtet ist, er hat Einfluss auf das eigene Schreiben und den Schreibprozess. Ein Wechsel des Ortes und des Schreibgerätes kann

die Perspektive auf den eigenen Text positiv beeinflussen. Versuchen Sie es doch mal – weg mit dem Laptop, ran an Stift und Papier und suchen Sie sich Ihren ganz individuellen Schreibort. Die Methode des Freewriting (nach Natalie Goldberg und Peter Elbow) kann helfen, neue Ideen zu finden und die Gedanken fließen zu lassen: Schreiben Sie zehn Minuten mit der Hand, ohne den Stift abzusetzen und ohne an Grammatik und Rechtschreibung zu denken. Bringen Sie Ihre Gedanken zu Papier und achten Sie darauf, wie sich Ihr Denken (und Schreiben) verändert. ■

Das Schreibzentrum der FHWien der WKW wird gefördert von



FOTO-CHALLENGE UND GEWINNSPIEL!

Wie sieht für Sie der perfekte Schreibort aus, an dem Sie produktiv und kreativ sein können? Schreiben Sie am liebsten zuhause an Ihrem Schreibtisch? Oder lieber in der Bibliothek oder gar auf dem Laptop unter dem Sonnenschirm am Strand?

Senden Sie uns ein selbstgemachtes Foto von Ihrem Schreibort mit einer kurzen Beschreibung. Alle Einsendungen werden auf Facebook veröffentlicht und nehmen an einer Verlosung teil.

Zu gewinnen gibt es 3 Bücher zum Thema Schreiben:

- Anne Lamott – Bird by Bird. Some Introductions on Writing and Life
 - Sandra Miriam Schneider – Achtsames Schreiben. Wie Sie Klarheit und Gelassenheit gewinnen
 - Ulrike Scheuermann – Die Schreibfitness-Mappe
- Machen Sie mit und ergattern Sie eines der Bücher für Ihre Sommerlektüre!

Schicken Sie uns dazu Ihr Foto bitte an:

schreibzentrum@fh-wien.ac.at

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2019.

Nähere Infos zu den Teilnahmebedingungen unter: www.fh-wien.ac.at/schreibzentrum/foto-challenge